



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben
vnd ewig zu leben**

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Das 6. Cap. von der Begierd länger zu leben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

halten/ welche nachlässig vnd widerspenstig
in Vorbereitung zu dem Todt seynd.

Von der Begierdt länger zu leben.

Cap. 6.

WAnn man sehen wird / daß der
Krancke nit sterben wil er müsse
dann/vnd daß er mit Widerwil-
len den Willen Gottes erfüllet
auß Begierdt langeren Lebens / so sollen ih-
me nachfolgende / vnd andere mehr (nach
Erkandnuß des Verständigen / oder
Freunds) Bewegnussen vorgehalten wer-
den.

Wann er in der Gnad Gottes ist / vnd
die H. Sacramenten empfangen hat / so ist
ihme das Lebē nit mehr vonnöthen; dan selb-
tiges vns gegeben worden zu Gewinnung
vnd Versicherung der Glori. Vnd demo-
nach aller Fleiß zu solchem Ziehl vnd End
vorgah.

vorgangen / leichtlich vorgehen oder widerholt werden können / so wäre ohnbillich daß er solche Gedancken haben solte. Dann wann ihm längerer Platz zugegeben würde / so setze er sein Seligkeit in grosse Gefahr / weilen geschehen könnte / daß er zu anderer Zeit ohne Empfangung der heiligen Sacramenten / vnd Erkandnuß Gottes / wie bey vielen geschehen so durch Wunderzeichen wider gesund worden / absterben thäte. Bleibt er im Leben so muß er wider anfangen zu leyden / vnd in größerē Kampff des Geists eingehen. Wann nun das meyste vorübergangen / solle er nicht begehren wider dem Willen Gottes zu entgehen / vnd sich dardurch verbinden ein andere tödliche Kranckheit aufzustehen / vnd anderwerte Betrübnußen des Herzens / vnd Beängstigungen des Gewissens zu leyden / auß welchen er nicht weiß / ob vnd wie er entgehen werde.

Die Gesundheit habe nicht können begehrt werden als zu Verbesserung des Lebens!

bens/vñ dieses verbessere sich jezund/ durch die Peicht vñd Schmerken durch welche sie beschehen. Im Leben aber setze man sich in augenscheinliche Gefahr nicht bekehrt zu werden/sondern sich zu ärgeren / dann wie S. Augustinus sagt: der grösser ist am Alter/ der ist auch grösser an der Weisheit; das Sterben ist nicht von dem Leben zu dem Tode/sondern vielmehr von dem Tode zum Leben eingehen. Dann einmahl diese Sterblichkeit nichts anders/ als ein Elend/ vñd Verhinderung der Glori zunennen. Sondern hat man es für ein hohe Gut hat zuhalten/das man in das Vaterland eingehen kan / allwo vnser Ertzen vñd warhafftige Freund zu finden / allwo Ruhe/ Fried/Reichthumb/ vñd ewige Freyheit ist. Wann er das Segfener fürchtet/ so werden ihm die Vmbstehende mit ihren Fürbitten/vñd der Christlichen Kirchen Ablassen helfen/ ohne die jentige so er selbst vor seinem Tode gewinnen kan. Solche vñd dergleichen Vorschlag vñd Motiven nach Erwöhlung des Reichvatters/ oder guten Freunds / werden gegen der Begierd länger

ger zu leben in den Krancken grosse Wür-
kung thun.

Von der Ungedult so von den
Schmerzen der Kranckheit hers
kommt. Cap. 2.

In dieser Versuchung könten alle
die Bedencken der Heiligen / so in
dem dritten Buch hernach folgen
wol dienen; wir wollen allhier nur
etliche vermeiden.

Man muß den Krancken die Wort
Christi bey S. Lucæ zu Gemüth führen / da
er sagt: In ewrer Gedult werdet ihr ewere
Seelen besitzen; damit der Krancke die
Seel besitzen könte / hat er vonnöthen sich
der Tugend der Gedult zu versichern / dem
Willen Gottes sich gleichförmig zu ma-
chen / vnd seine Streich vnd Züchtigun-
gen / mit gehorsamen Gemüth vffzunehmē.

Es ist ein grosse Hoffarth vnd Barbi-
senheit daß in deme alle Menschē mit gros-
sen Schmerzen von diesem Leben außgan-
gen / auch vnser Seligmacher mit den aller-
grew-